

PRIMIUnite: Gemeinsame Benutzerkennungen fürs Instant Messaging

Tom Gross, Mirko Fetter

Fakultät Medien, Bauhaus-Universität Weimar

Zusammenfassung

Instant Messaging Anwendungen ermöglichen den Austausch von Präsenz- und Verfügbarkeitsinformationen sowie das Abhalten von spontanen Online-Konversationen. In diesem Beitrag berichten wir über eine Befragung zum Verhalten von Anwendern, leiten daraus Anforderungen für die adäquate Unterstützung für gemeinsame Logins ab und präsentieren mit PRIMIU nite ein Konzept und eine Implementation zur eleganten gemeinsamen Nutzung von Instant Messaging Logins.

1 Einleitung

Die tatsächliche Verwendung von Software-Anwendungen durch die Benutzerinnen und Benutzer entspricht nicht immer den Vorstellungen der Gestalter der Anwendungen, ist aber in jedem Fall sehr informativ für die Verbesserung der Anwendung. Norman (2008) schreibt: „hacks and workarounds are truly revealing, both of needs and also of solutions“.

Die Verwaltung von Benutzerkennungen, die Authentifizierung und die Online-Kommunikation sind gute Beispiele für solche Abweichungen. In der Regel sind Benutzerkennungen für Betriebssystem-Logins und Anwendungen für Einzelbenutzer konzipiert und ermöglichen diesen das Speichern, den Schutz und die Wiederverwendung von persönlichen Daten und Einstellungen. In der Realität entwickeln die Benutzerinnen und Benutzer jedoch häufig eigene Praktiken. So konnte nachgewiesen werden, dass in vielen Familien ein Computer mit einer einzigen Benutzerkennung gemeinsam von mehreren Familienmitgliedern verwendet wird (Frohlich & Kraut 2003). Auch werden aus verschiedenen Gründen sowohl privat als auch beruflich Email-Adressen gemeinsam verwendet (Muller & Gruen 2005).

In diesem Beitrag berichten wir über das Verhalten von Instant Messaging Anwendern. Daraus leiten wir Anforderungen für die adäquate Unterstützung für gemeinsame Logins ab. Wir präsentieren darauf aufbauend das Konzept und die Umsetzung von PRIMIU nite — einem Ansatz zur eleganten gemeinsamen Nutzung von Instant Messaging Logins.

2 Gemeinsame Kennungen im Instant Messaging

In semi-strukturierten Befragungen konnten wir interessante Erkenntnisse über die gemeinsame Verwendung von Benutzerkennungen in IM-Anwendungen erringen. Es wurden 17 Personen mit IM-Erfahrung aus unserer Universität rekrutiert, welche teilweise Dozenten und teilweise Studenten und zwischen 21 und 36 Jahre alt waren. Die Befragungen dauerten zwischen 10 und 18 Minuten, wurden aufgezeichnet und später transkribiert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden befragt, ob und in welchen Situationen sie eine gemeinsame Verwendung von Benutzerkennungen im IM erlebten; welche Rolle sie in der jeweiligen Situation hatten; und wo sie jeweils die Ursachen für die gemeinsame Verwendung sahen. Wir konnten dabei drei Arten der gemeinsamen Verwendung identifizieren:

- *Geplante gemeinsame Verwendung*: zwei Benutzerinnen oder Benutzer verwenden eine gemeinsame Benutzerkennung über einen längeren Zeitraum, und ihre Kommunikationspartner wissen, welche Personen sich diese Benutzerkennung teilen
- *Ungeplante gemeinsame Verwendung*: ein Benutzer leiht sich vorübergehend von einem anderen Benutzer dessen Benutzerkennung, und der Kommunikationspartner weiß nicht, wer der Ausleiher ist
- *Unabsichtliche gemeinsame Verwendung*: ein Benutzer leiht sich von einem anderen Benutzer nur dessen Computer und erhält unaufgefordert, unabsichtlich und unwissentlich eine Nachricht

Bei der *geplanten* gemeinsamen Verwendung ist meist einer der beiden Benutzer aktiv am Computer und der Kommunikationspartner weiß in der Regel a priori nicht welcher. Da diese Verwendung oft in Familien oder Paaren vorkommt, wird der Verlust der Privatsphäre nur als geringes Problem gesehen (Fetter & Gross 2009). Als der Hauptgrund wurde die gemeinsame und dadurch vereinfachte Verwaltung von Kontakten und Kommunikationssträngen angegeben.

Bei der *ungeplanten* gemeinsamen Verwendung nützt der Ausleiher vorübergehend, entweder mit Zustimmung oder manchmal auch im Beisein des Verleihers dessen Benutzerkennung. Dieser Fall tritt häufig auf und meist in engen Beziehungen mit überlappenden Online-Kontakten. Als Fallbeispiele wurden Situationen genannt, wo der Ausleiher zu Besuch beim Verleiher ist oder wo der Ausleiher sich im Studentenarbeitsraum bereits ausgeloggt hatte und jeweils nur schnell eine Nachricht absetzen wollte. Die Gründe sind unterschiedlich und reichen vom Vermeiden des Aufwandes für ein zusätzliches Ein- und Ausloggen bis zum Vergessen des eigenen Passwortes aufgrund von Auto-Logins am eigenen Computer.

Bei der *unabsichtlichen* gemeinsamen Verwendung, schließlich, nützt der Ausleiher nicht aktiv die IM-Benutzerkennung des Verleihers, sondern nur dessen Computer-Benutzerkennung. Der Kommunikationspartner wähnt den Verleiher zu erreichen, weil dieser typischerweise im Hintergrund noch in die IM-Anwendung eingeloggt ist. Meist werden diese Situationen durch kurze Intervention des Ausleihers aufgeklärt. Diese Verwendung ist eher ein Versehen als eine Praxis und wird daher nicht weiter behandelt.

3 PRIMIUnite Konzept und Implementation

Die Konzeption von PRIMIUnite bietet komfortable Möglichkeiten zur *expliziten* geplanten und ungeplanten gemeinsamen Verwendung von IM-Kennungen. PRIMIUnite bietet gleichzeitig klare Informationen über die aktuelle Verwendung einer gemeinsamen Benutzerkennung und die damit verbundene Erreichbarkeit für die Kommunikationspartner.

In PRIMIUnite stehen Standard-Konfigurationen zur Auswahl: einfache Einzelbenutzerkennung, erweiterte Einzelbenutzerkennung mit vorübergehendem Gast, einfache Paarbeutzerkennung für zwei sowie erweiterte Paarbeutzerkennung für zwei mit vorübergehendem Gast. In allen Konfigurationen hat jede beteiligte Person eine eigene Online-Identität und einen eigenen Online-Status. Die Syntax ist dabei `<Gast>@<Benutzer1>&<Benutzer2>`.

Abbildung 1 zeigt PRIMIUnite in einem Szenario, in dem Fred und Tina eine einfache Paarbeutzerkennung haben und aktuell gemeinsam auftreten — d.h. die Kommunikationspartner sehen, dass Fred und Tina gleichzeitig online sind (siehe die Icons im linken unteren Rand des linken Photos) und beide als Absender von Nachrichten aufscheinen (siehe das Prompt im Chatfenster des rechten Photos). Analog sehen Fred und Tina in ihrer Kontaktliste die Online-Status der anderen (das linke Photo zeigt beispielsweise, dass der Einzelbenutzer Eik online ist, das Marco zu Gast bei Bobby ist, und dass Frank zu Gast bei Nina und Chris ist).



Abbildung 1. PRIMIUnite Bildschirmphoto mit einer Kontaktliste im linken Bild (Fred und Tina sind gemeinsam online und sehen ihre Online-Kontakte); und einem Chat-Fenster im rechten Bild (Fred und Tina sprechen mit Eik).

Permanente Benutzer des gemeinsamen Logins können jederzeit ihren Online-Status individuell ändern (über die Icons im linken unteren Rand des linken Photos können herkömmliche Stati wie Online, Available, usw. gewählt werden) und auch ihre Absenderinformation (über die Sender Options im rechten Photo können Fred, Tina oder durch das Et-Zeichen beide ausgewählt werden). Ein Gast kann jederzeit hinzugefügt werden (über das Plus-Zeichen im linken unteren Rand des linken Photos und Eingabe eines Namens), erhält bis zum Entfernen den Online-Status Available und scheint als Absender von Nachrichten auf.

Die PRIMIUnte Anwendung wurde in Java SE 1.5.0_13 auf Mac OS X 10.4.11 implementiert, basiert auf der PRIMI Plattform (Gross & Oemig 2005) und dem Extensible Messaging and Presence Protocol (XMPP).

4 Diskussion

In diesem Beitrag haben wir unsere Untersuchung zur gemeinsamen Verwendung von IM-Benutzerkennungen und PRIMIUnte vorgestellt. PRIMIUnte liefert einen Beitrag zur flexibleren Interaktion und Verbundenheit zwischen IM-Anwendern (Nardi et al. 2000). PRIMIUnte bietet in der aktuellen Konzeption Standard-Konfigurationen von maximal einem Gast und zwei permanenten Benutzern einer gemeinsamen Benutzerkennung — dies scheint entsprechend unserer ursprünglichen Untersuchung für die meisten Fälle ausreichend. Allerdings sollte dies durch eine zukünftige empirische Beobachtung von PRIMIUnte untersucht werden.

Literaturverzeichnis

- Fetter, M. & Gross, T. (2009). Beyond the Dyad: Understanding Sharing in Instant Messaging. In Conference on Human Factors in Computing Systems - CHI 2009. N.Y.: ACM. pp. 4243-4248.
- Frohlich, D. & Kraut, R. (2003). The Social Context of Home Computing. In Harper, R. (Hrsg.). Inside the Smart Home. London, UK: Springer. pp. 127-162.
- Gross, T. & Oemig, C. (2005). PRIMI: An Open Platform for the Rapid and Easy Development of Instant Messaging Infrastructures. In Conference on Software Engineering and Advanced Applications - SEAA 2005. Los Alamitos, CA: IEEE Computer Society Press. pp. 460-467.
- Muller, M.J. & Gruen, D.M. (2005). Working Together Inside an Emailbox. In European Conference on Computer-Supported Cooperative Work - ECSCW 2005. London, UK: Springer. pp. 103-122.
- Nardi, B.A., Whittaker, S. & Bradner, E. (2000). Interaction and Outeraction: Instant Messaging in Action. In ACM Conference on Computer-Supported Cooperative Work - CSCW 2000. N.Y.: ACM. pp. 79-88.
- Norman, D.A. Workarounds and Hacks: The Leading Edge of Innovation. ACM Interactions 15, 4 (Juli/Aug. 2008). pp. 47-48.

Danksagung

Wir danken allen CML-Mitgliedern (insb.Eik List, Jens Opolka und Thilo Paul-Stueve).

Kontakt

Prof. Dr. Tom Gross, tom.gross(at)medien.uni-weimar.de, T. 03643/58-3733